

In Jesus gegründet | Stehen und Bleiben

Liebe Freunde der GGE,

vor einigen Jahren stieß ich auf den Satz: "Manchmal gibt es nichts Geistlicheres, als zu warten". Seither tröstet und stört mich diese geistliche Grundeinsicht gleichermaßen. Immer wieder werde ich daran erinnert. Paulus sagt es mit seinen Worten so: **"Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet"** (Röm 12,12).

Wer die Bibel aufmerksam liest, stellt fest, dass Gott seinen Leuten und sogar sich selber genau diese Haltung immer wieder zumutet. Abraham wartet ein Leben lang darauf, dass sich die ihm gegebene Verheißung erfüllt. Israel wartet 400 Jahre auf Befreiung. König Saul soll auf den Propheten Samuel warten und verliert doch die Nerven. Das deportierte Israel wartet auf die Rückkehr in die Heimat. Jesus wartet 30 Jahre lang auf seinen Einsatz. Und als es dann soweit ist, achtet er genau darauf, nur im Einklang mit dem Vater zu handeln. Aushalten, durchhalten, beständig standhaft bleiben. Das bedeutet nicht frustriertes, sondern heilsames und erwartungsvolles Innehalten im Aufblick zu Gott - bis er die Dinge ändert. Und es bedeutet, der Versuchung zu widerstehen, angesichts der großen Veränderungen und dem Druck in vielen Lebensbereichen in aktionistische Hektik oder depressive Resignation zu verfallen. Insbesondere in Kirche und Gemeinde.

MANCHMAL GIBT ES NICHTS GEISTLICHERES, ALS ZU WARTEN

Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist Advent. Die ganze Welt befindet sich im Advent. Das ist nicht neu. Immer wieder hat es solche adventlichen Schübe in Politik, Gesellschaft und Kirche in den vergangenen 2000 Jahren gegeben. Neu ist jedoch, dass es nun noch einmal deutlich adventlicher geworden ist.

DIE STIMMUNG UND DIE STIMMEN IM LAND

Wegen Pandemie, Inflation, Krieg und Energiekrise ist die Stimmung im Land gleich mehrfach angespannt. Die weltpolitische Lage hat sich durch den russischen Angriffskrieg zu Jahresbeginn innerhalb kürzester Zeit radikal verändert. Die unaufgearbeiteten gesellschaftlichen, gesundheitlichen und finanziellen Nachwirkungen der Pandemie beschäftigen uns weiterhin auf vielen Ebenen. Und ganz nebenbei befinden sich die Volkskirchen weiterhin im größten Veränderungsprozess seit 500 Jahren. Ein Kirchenleiter sprach kürzlich vom "geordneten Sinkflug".

SEID FRÖHLICH IN HOFFNUNG, BEHARRLICH IM GEBET, GEDULDIG IN BEDRÄNGNIS

Das Leben ist deutlich komplizierter geworden - auch für uns als GGE - aber Gott bleibt gut. Die Lage ist unübersichtlich - auch für uns als GGE - aber Gott entgleitet nicht die Kontrolle. Die vertrauten Sicherheiten weichen, aber die Gegenwart des Geistes ist uns verheißen. **ER mutet unserem deutschen Naturell, das auf Sicherheit, Kontrolle, Wohlstand und Planbarkeit Wert legt, zu, dass genau diese Parameter erheblich in Bewegung geraten sind und wohl auch bleiben.** Politisch. Kirchlich. Persönlich. Gesundheitlich. Ökonomisch. **Gott erlaubt auf vielen Ebenen eine Kränkung unserer Vorstellungen von Machbarkeit.** Er greift nicht ein, wenn Gewohntes nicht mehr funktioniert und Traditionen abbrechen. **Er lässt Erschütterungen zu, damit das Unerschütterliche zu Tage tritt.** Aber vielleicht sind es gerade diese Umstände, durch die Gott zu uns sprechen will und durch die er uns verändern will? In dem allen könnte ein Ruf des himmlischen Vaters verborgen sein: "Kommt zurück zu mir! Ich allein bin euer Tröster. Menschen können nicht helfen. Lasst euch erfüllen mit dem Heiligen Geist! Macht euch bereit: Ich schaffe Neues."

SEID FRÖHLICH IN HOFFNUNG, BEHARRLICH IM GEBET, GEDULDIG IN BEDRÄNGNIS

Umso wichtiger, dass sich insbesondere die Christen im Land nicht von äußeren Stimmungen sondern konsequent von der Stimme Christi be"stimme"n lassen. Wir brauchen eine gesunde geistlich-emotionale Vitalität in der Kraft des Heiligen Geistes, damit sich nicht etwa die Umstände zwischen uns und Gott drängen, sondern dass Gott zwischen uns und den Umständen bleibt. Es gilt, die leise aber klare Stimme des guten Hirten inmitten des Stimmengewirrs unterscheidend herauszuhören und ihr zu folgen.

Henning Dobers, Geistliche Gemeinde-Erneuerung (GGE) in der Evangelischen Kirche in Deutschland, Auszug aus dem Freundesbrief November 2022